DOSSIER

Kindliche Neugierde wecken– Technikbegeisterung ernten

Swiss-Imagineering – eine Idee, die ebenso zündend wie wirkungsvoll ist: Kinder lernen an schulfreien Nachmittagen freiwillig Technik begreifen und sich dafür zu begeistern. Bereits in der Ausgabe TR 3/13 hatten wir dieses Konzept vorgestellt. Jetzt wollten wir wissen, wie es weitergegangen ist.

Sie sind die Zukunft: Während Unternehmen händeringend Fachkräfte suchen, kümmern sich Ehrenamtliche bei Imagineering rührend um den dringend benötigten technischen Nachwuchs. *(Bilder: Imagineering)*

Warum fliegt ein Flugzeug? Wie funktioniert ein Magnet? Wie hebt man Schweres mit Wasserdruck an? Wenn Gerhardt Schmidt mit seinen Kollegen in der Tannegg-Schule in Baden aufgeweckten Sprösslingen physikalische Gesetze erklärt, die das Prinzip des Kompasses bestimmen, könnte man im Klassenzimmer eine Maus piepsen hören. Bohrt dann jedes seine Kompassnadel durch den Korken, um in einer Schüssel mit Wasser zu verfolgen, ob sie auch wirklich genug magnetisiert ist, dass ihre Spitze sich nach Norden dreht, steigt die Spannung auf den Siedepunkt.

«Wissen ist ein Schatz, der seinen Besitzer überallhin begleitet.» Das chinesische Sprichwort steht Pate für die Aktion «Imagineering», die der ehemalige ABB-Ingenieur Schmidt – analog der Imagineering Foundation in England – vor ein paar Jahren ins Leben rief. «Die auf ehrenamtliche Mitarbeit zählende Initiative stiess auf ein reges Echo, besonders auch seitens der Mädchen. Über die nach Hause gebrachten ‹technischen Objekte› äussern sich die Eltern positiv», bilanziert Gerhard Schmidt.

Deshalb läuft die Suche nach pensionierten Helfern mit technischem, Ingenieurs- oder Physik-Hintergrund auf vollen Touren. «Noch fehlen uns Coaches, weshalb Unternehmen gesucht sind, die beispielsweise via Firmenzeitungen Pensionierte für Imagineering gewinnen könnten oder Aktivitäten sponsern.»

Mit gutem Beispiel voran ging ABB Baden, die Imagineering einen Zuschuss an das Unterrichtsmaterial leistete. Doch noch fehlt eine breitere Basis aktiv unterstützender Unternehmen, wie dies für

TR MEINUNG

Bereits bei unserem ersten Bericht im März 2013 war ich begeistert von der Arbeit von Swiss-Imagineering und dem Engagement der ehrenamtlichen Helfer. Und ich kann auch jetzt nur wieder an Unternehmen, Institute und Branchenprofis appellieren, diese Arbeit zu unterstützen. Denn wie auch andere Artikel in dieser Ausgabe zeigen: Je früher Kinder für Technik begeistert werden, desto eher sind sie bereit, einen technischen Beruf zu ergreifen.

Wolfgang Pittrich, *Redaktion TR*

Mit Eifer bei der Sache: Über die nach Hause gebrachten «technischen Objekte» freuen sich auch die Eltern.

die Stiftung in England der Fall ist – obschon die Schweizer Industrie mangelnde Fachkräfte beklagt!

Mittlerweile hat Imagineering im Kanton Bern Fuss gefasst, nicht zuletzt aufgrund des Engagements von Professor Erich Wyler, der an der Berner Fachhochschule BFH-TI Lehre und Einsatzplanung leitet.

Dank seiner Intervention startete ein Kurs an der Oberstufe Konolfingen, der angesichts des Erfolges bald doppelt durchgeführt wurde. Christian Perron, pensionierter Informatiker mit Managementerfahrung, kümmert sich mit Schulleiter Daniel Haudenschild und zwei Kollegen um die Jugendlichen. Glück hatten die Initianten mit dem Nestlé Product-Technology-Centre in Konolfingen, das ihnen die technischen Baukästen für die Kurse finanzierte.

«Wie Elternabende zeigen, sind jene Kinder am meisten interessiert, die zu Hause unterstützt werden», so Christian Perron. «Leider ist das nicht immer der Fall. Umso wichtiger ist unsere Arbeit mit den Jugendlichen.» Ebenfalls vom Stapel lief ein Workshop in Uettligen, betreut von Dieter Profos, Software-Spezialist mit Führungserfahrung und ehemaliger Dozent an der BFH-TI.

Dass die Nachfrage so gross ist, erstaunt in einer Zeit, da Jugendlichen unzählige Freizeitbeschäftigungen geboten werden. «Die Schüler sind motiviert, können beispielsweise mit verschiedenen Versuchsanordnungen erste Erfahrungen in der Stromgewinnung sammeln», äussert sich Erich Wyler, den die Art der Coaches, Technik zu vermitteln, begeistert.

Um Jugendlichen schon auf Stufe IDPA (interdisziplinäre Projektarbeit) Einblick in technische Zusammenhänge zu geben, lancierte Erich Wyler seitens der BFH-TI eine Kooperation mit der Berufsmaturitätsschule Langenthal. So hatten 2013 Schüler in den Labors der BFH-TI Gelegenheit, einen Windkanal zu konstruieren und mit verschiedenen Objekten Messungen über den Luftwiderstand durchzuführen. 2014 beteiligte sich die BFH-TI bereits an sieben IDPA. «Momentan sind die Schüler mit ihren Arbeiten beschäftigt im Hinblick auf den Abgabetermin im Februar 2015.»

Unermüdlich rührt Gerhard Schmidt die Werbetrommel für sein Anliegen, sucht Win-Win-Kooperationen mit Unternehmen, denn der Fachkräftemangel wird immer eklatanter: Am letzten WEF bezeichneten Manager die Suche nach qualifiziertem Personal als ihre derzeit grösste Sorge. ■

Elsbeth Heinzelmann
freie Journalisten Wissenschaft und Technik, Bern

Swiss-Imagineering
gerhard.schmidt@hispeed.ch,
www.swiss-imagineering.ch